

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925**

50 (30.1.1925) Wintersport und Reise

# WINTERSPORT UND REISE

Freitag, 30. Januar 1925.

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Nr. 5.

## Land überm Nebel.

Feldbergbagatellen.

Von Roland Weiß.

Zugegeben: es sind die letzten Zuckungen, es ist Agonie des Schneehuhns, wenn ich jetzt meine Bretter anschnalle und über herbe Schneefelder, die ich mit strategischem Scharfsinn mir verzweifelt dienstbar mache, aufwärts laufe; zugegeben, daß solcherlei nur noch für die Rettungslosen Genuß bedeutet; trotz alledem ist über mir — das weiß ich — trotz alledem noch die letzten Blasen der Tiefennebel kochen, der unerlöschliche blaue Himmel. Die krabbelnde Land überm Nebel.

Streifende Nebelbänder haben ich hinter mir gelassen. Schleierhaftes Geister ist unter mir und ich bin in das ewige Blau getaucht. Väterlich fast, großartig, dieser Stille über den Kamm. Und doch ein unbefriedigendes Gebodensein, wenn die Bretter klappern, als ob sie über Gufelsteinen liefen.

Wenn ich auf dem höchsten Punkt stehe, bin ich rund 1500 Meter hoch, wie die Landkarte behauptet. Das ist, gemessen an den Tiroler und Schweizer Bergen, deren Gipfel ich betrat, eine bescheidene Höhe. Heute aber, da der Nebel über Tal und Ebene schleicht, heute bin ich unendlich höher. Evolutionär emporgeschoben. Dies Gefühl kann ich nicht los werden, weiß der Kundt! Ich habe keine flache Abnung, wo Täler sein könnten und Städte; und Eisenbahnen und schimpfende Menschen. Ich bin ja allein auf der Welt, ein Beweisen, das über halb verneinte Räume auf seinen Schwarzklingen wandert und unbestimmbar schickhaft das Kreieren des Weltalls fühlt. Einen Augenblick dieses Kreieren fühlt und den Begriff von oben und unten verwehrt. Boden unter sich fugehaft erlebt und im Blau des Himmels die Welt ohne Begriffe und das titanische Rätsel sieht.

Ringsum das brodelnde Meer der Nebel, durch den einzelne Berggipfel mit hochgereckten Dächern ragen. Täler sind erfüllt; Menschheit und Kultur, Sittlichkeit und Gerechtigkeit, Wissenschaft, Geiz, Gelächter und Krankheit; alles ist erfüllt, wehrt sich und frampelt und geistert unter der schimmernd beleuchteten Wolkendecke, unter dem schwebenden, flutenden, lautlos schimmernden Wasserdampf, der das von grauenwolkenhaft durchwühlte Szenarium der Tiefe meinen Blick verflüchtigt.

Soll ich mich um Katastrophen kümmern? Gott grüße dich, Gott grüße dich, Gott grüße dich, du Land überm Nebel.

Südtlich die Alpenkette. Nahe herbeigerückt und eine purpurleuchtende Kluft Gottes. Nahe herbeigerückt und doch im unerreichbar Berklärten. Vielleicht nicht wahr! Vielleicht nur Stiegelung; gigantischer Scherz der Naturgesetze. Von allem abgetrennt und losgelöst, glanz und wasserdampfend aus dem Ozean des milchiglichen Nebels tauchend. Diadem des Horizontes. Jاذiges, farbenübergangenes Finale des Bildes.

Allein auf dieser taumelnden Welt zu sein! Allein durch Wunder und Grauen zu wandern. Einfachheit in mir und Einfachheit über mir. Ja, ich bin allein auf der Welt, ein Beweisen, das auf seinen Schwerfingern wandert. Was aber gelogen ist, denn ich sehe jetzt, daß der Feldberggipfel offen ist und drinnen die Frau des Turmwächters gerade Erbsenuppe kocht.

Unbezahlt, dieser Duft!

Ich bin einsam hier oben auf dem Turm des Feldberges, denke ich, wie ich oben stehe und in die Kunde schaue. Ich bin allein hier oben — abgesehen natürlich von der Frau, die unten Erbsenuppe kocht — und mir wird das Gesicht des Himmels, daß ich keine plappernden Wintersportgäste sehe und höre, denn solche sitzen jetzt, zehn Uhr morgens, beim Frühstück und schmierigen Butter und Honig auf die Brötchen. Schätzungsweise — an 150 Personen, keine Stunde entfernt, im Nebel kochend, finden nicht den Weg ins Licht.

Allein bin ich — ausgenommen die Frau, die unten Erbsenuppe kocht! Rätselhaft! Rätselhaft!

Aber was ist denn los? Was trauert denn hier aus Nebel und müßt sich über eine glatte Schneehalde? Welch Weien verflucht die einfache Höhe zu erklimmen — schwarz, pechschwarz, schwarz und mit allerlei Fährten und Taktoren versehen? Duntles Urmelwesen? Erwacht des Diluviums!

Vielleicht, daß dies ein Traum ist! Die brütende Sonne hat mein Hirn verwirrt. Ich sehe Phantome, urhafte Wesen, Schatten. Wir werden Erscheinungen, über Schnee sich aufwärts stemmend! Ich bin froh daß unten im Turm eine nüchterne Frau Erbsenuppe kocht. Alles gestaltet sich einfacher.

Es ist also — der Schornsteinfeger! Jetzt schlag einer lang hin!

Der Schornsteinfeger taucht aus dem Nebel der Tiefe, quält sich mit der Leiter über die letzten Schneefelder und senkt Kugel und Wischer in den Feldbergkamin.

Zum Krankladen.

Zuerst ruht er und dann kommt er zu mir auf den Turm, schwarz, ruhig, verfloht.

Und lacht! Lacht, daß die Zähne blitzen.

Und rollt die Augen, daß man das Weiße sieht.

Gott, deine Welt ist unaussprechlich reich. Und den Humor hat du in einer stillen Sonntagskünde erdacht.

Womit ich mir eine Zigarette anzünde und voll Dankbarkeit und Demut bin.

Und kurz bevor ich vom Turm steige, denke ich noch dieses: Für Menschen, die ihr unten in den Städten lebt und euch vom Naderwerk des griechischen Alltags die Nervenbündel zerlegen laßt: Einmal mahnt auch die Zeit und ihmittelt das Tal ab; merkt das Narrengegend des Tages von euch und steigt durch Nebel und Dampf, durch Wolken und Gift der Tiefe herauf, wo euch das Blau des grenzenlosen Himmels umarmt. Einmal mahnt euch die Zeit und trinkt den Dorn des Berges und den Glanz der Höhe, denn der Berg ist unser aller Freund, wenn wir das Gedächtnis des Tales nicht auf seine heiligen Gipfel tragen.

Seht, um mich ist nur Glanz und Weiße. Um mich ist nur Licht und Farbe und gigantisches Schauspiel (wobei ich jetzt — merkwürdiges Gedankensverknüpfung — an eine mirable Ausführung des Claviers in Karlsruhe denke!) der Natur. Und ich darf hier stehen und die Arme breiten und hinübersehen, überfließen in das Mystrium des Weltgebändes und in die brandende Symphonie (auch die letzte Brahms-Symphonie in Karlsruhe war mit jene Limonade) des überhörschwänglich leuchtenden Zentralgestirns.

D, über euch Arme, o, über euch Blinde, die ihr das Erlebnis der Gipfel nicht kennt! Die ihr das Land überm Nebel nicht kennt! Heute ich und gebe über die heißen Treppen nach unten ins Turmfußfeld, wo ich jetzt imstande bin, ungeachtet des luftfälligen Mahles, das meiner im Nebelhof wartet, eine Erbsenuppe zu kochen.

Dabei kann ich ein wenig plaudern. Mit Turmwirtin und Schornsteinfeger. Mit dem Urwesen, das gerade einen Schwarzwaldkirch in die schwarze Kette frült.

Nicht will ich dich vergessen, Kreatur, die du hungrig flatternd überm Nebel schwebst und deinen helleren Schrei zu mir herunter schickst, und ich am Rande der geschlossenen Wälder stehe und in die verunkelte Tiefe des Jannertales schaue. Nicht will ich dich vergessen, Schachtel, du vom Boden losgelöster Beutejäger, du ewig hungriger, ewig Qualender und Gequälter, der du mich mit tiefster Ergriffenheit füllt, wenn ich dich überm rauchenden Abgrund sonnbeschienen schwingend und freudig bekante und wenn dein Ruf aus der Brust granitum rätselhafter Natur strömt und ein schwermütiger Hauch von der großen Tragödie des Daseins meine Stirn erschauernd frült.

Nicht will ich dich vergessen, du Sohn der Berge, du Würber und Dämon inmitten einer Welt voll Schönheit und Glorie.

Nicht will ich dich vergessen, du Sinnbild der Höhe und des nimmer ruhenden Kampfes. Du, der du beständig bist und der Menschheit höchsten Traum in deinen braunen, fliegenden Schwingen birgt.

Dann fahre ich über Eisföhlen und Schneezungen, über Flechtwerk und gelbes Gras in die rauchende Tiefe. Und wenn es auch die letzten Zuckungen des Schneehuhns sind, auch dieser Kampf zwischen Schwerkraft und ausstrebendem Schnee ist unbeschreiblich reizvoll, und wenn ich mir jetzt auf dem Harz den Daumen verfrachte oder eine Knöchelzähne zerre, dann habe ich wenigstens den Franzbranntwein nicht umsonst heraufgeschleppt. Und es gibt ja Leute, die nachts aus dem Bett fallen und sich dabei die Beine brechen. Na also!

Möchst in den Nebel, in die brodelnde Waschlüge. Hinunter, wo die Raibfoteteilen bro-

zeln, wo köstliches Vanilleeis gedreht wird und die Bubistöpfe flirren. Hinab, hinab mit dir!

Aber in deinen Armen war ich, deine Reinheit habe ich getrunken, dein Gestade habe ich betreten und deine Unendlichkeit gefühlt, du Heimat der Stillen und Nachdenklichen. Du Land überm Nebel.

## Schneeschuhwettkämpfe der deutschen Hochschulen 1925.

Von Paul Daven.

Es bedeutet eine Stufe zur Weiterentwicklung im deutschen Hochschulsport, daß in diesem Jahre die Wettkämpfe der deutschen Hochschulen im Schilau ausgehoben sind. Gerade im Winter, wo der Hochschulsport, abgesehen von einigen Turn- und Badlaufturnen, kaum seine Füße zum Wettkampf zusammenbringt im Gegenatz zum Sommer, schafft dieses in dem Sinne neu erhoffene Gebiet Aenderung. Und Schilau! Welche Sportart ist geübter und herrlicher? Verantw. klare Vergleiche, weisagende Schneedecke und die laufende Fahrt die Hände hinunter durch kauernde Wälder und später wieder der Aufstieg zum Gipfel empor. Doch diesmal gilt es nicht, ein Massenangebot zusammen zu bekommen, sondern wie sonst letzten zur strengsten Auswahl guter Qualität an Wettkämpfern. Der Skiläufer, der in den Kampf geht, muß schon recht vorgebildet sein, muß die Anfänge und die ersten Versuche längst hinter sich haben. So läßt der akademische Ausschuss für Wettkämpfe der Universität Freiburg im Auftrag des Deutschen Hochschulsport für Wettkämpfe alle deutschen Studierenden, auch Altakademiker, am angelegten Termine auf den Feldberg im Schwarzwald ein.

Am Wettkampftage kommen zum Austrag: 1. Langlauf über 12 Kilometer als Einzel- und Mannschaftskampf. 2. Sprunglauf. 3. Patrouillenlauf (je 3 Mann). 4. Hindernislauf (Abfahrt). 5. Damenlauf über 4 bis 5 Kilometer. Die Wettkampfbühren betragen Mk. 1.— für jeden Einzelkampf und Mk. 3.— für jeden Mannschaftskampf. Bei nicht Erfüllung der Meldung verflucht der Einsatz.

Außerst begrüßenswert und würdig der Nachahmung ist eine andere Bestimmung. Jeder Wettkampfmeldung soll ein ausgefüllter ärztlicher Untersuchungsbogen der Universität Freiburg für den betreffenden Bewerber beigelegt werden. Ohne Einreichung des ausgefüllten Untersuchungsbogens soll niemand startberechtigt sein. Es ist dies ein Versuch auf dem Wege wissenschaftlicher Untersuchung zu prinzipiellen Ergebnissen für den Einsatz der Wettkämpfe auf die Körperkonstitution zu kommen. Beim akademischen Olympia in Marburg sind in dieser Hinsicht schon wichtige Ergebnisse gezeitigt worden. Auf diesem Gebiet kann man neuere Erfahrungen nicht hoch genug einschätzen. Es gilt hier für die erziehende Anleitung zu Wettkämpfen, für Einteilung und Gestaltung des Trainings, deren Festlegung, deutsche Sportärzte entgegenzusetzen. Wir hoffen, daß der verdienstvolle Leiter des Freiburger Sportärztl. Instituts Prof. Rautmann der Wissenschaft weitere wichtige Beobachtungen mitteilen kann.

Rein zum technischen Verlauf ist noch zu sagen, daß die Sieger Plaketten, die platzierten Kränze bzw. Diplome erhalten. Außerdem stehen einige wertvolle Ehrenpreise bereits zur Verfügung. Jede in Verbindung mit der Veranstaltung erfolgende Unterbringung erfolgt durch den A. i. S. Freiburg (Köthen pro Tag Mk. 5.— bis Mk. 5.50). In dem im Feldberger Hof eingerichteten Quartierbüro erhält jeder Teilnehmer bei seiner Ankunft Zeittaste, Verpflegungsmarken und sonstige Mitteilungen. Im Anschluß an die Wettkämpfe findet für die Hochschulsportler ein zwei- bis dreitägiger Kurs im Schneehuhnsport statt. Leitung Herr Dr. Eitel, Lehrwart D.S.B., stad. Sportl. in Jena). Mit einer regen Beteiligung von allen Hochschulen des Reiches wird bei der ganzen Veranstaltung gerechnet.

## Wohin gehen wir am Sonntag?

Bergabern—Dörrnbach—Stüffelsberg—Bergabern. (3½ Stunden)

Mit der Bahn nach Bergabern (in Winden Umsteigepunkt). (Sonntagskarte Karlsruhe—Bergabern 1.70 Mk.).

Vom Bahnhof Bergabern rechts durch die Königstraße zur Stadt, am ehemaligen Schloß (heutigen Bezirksamt), einem von zwei 18 Meter hohen, 10 bis 11 Meter hohen Rundtürmen flankierten rathäuslichen Gebäude, sowie dem prächtigen Renaissancebau des Gasthauses zum Engel vorüber, bei der protestantischen Kirche rechts (Beweg. „Weißenburg“), beim Gasthaus zum wilden Mann links und auf der Weißenburger Straße mit schönem Blick in das sog. „Kurtal“, das berühmte Villendiertel von Bergabern, aufwärts. Gleich hinter dem Ort abschneidend die alte Straße hinauf, später noch einmal abschneidend bis zu einem einseln stehenden Gehöfte, hier rechts und anfänglich auf, dann abwärts nach Dörrnbach (200 M.). Hübsch gelegener Kulturort mit alten Fachwerkhäusern. Eine Sehenswürdigkeit ist das Gemeindehaus, das ehemalige Amtshaus der Herrschaft Gunttenberg, in reichem Holzschmuck mit dem pfalz-zweibrückischen Wappen. Da-

neben der eigenartige, befestigte Kirchhof, mit einer von Schieferdächern durchbrochenen Mauer und runden Türmen versehen, inmitten dessen die Kirche liegt. Die Kirchhoffenung wurde im 15. Jahrhundert von den Kurpfälzern und von Speyerer Kriegsvolk bestärkt, widerstand aber beiden Angriffen.

An der Kirchhofmauer aufwärts (Beweg.), an ihrem Ende rechts, gleich darauf links, bei der gleich folgenden Wegteilung wieder, dann im Wald immer auf dem gleichen Weg ansteigend in wenigen Minuten bis zu einem Querweg, der mit weißen Strichen markiert ist; nun links erst eben, dann schwach fallend den weißen Zeichen nach zur Kolmerkapelle (468 Meter; fast ¼ Stunde von Dörrnbach), dabei Delberg mit schlafenden Fingern.

Von hier weiter den weißen Strichen nach in südwestlicher Richtung bis zu einer Wegkreuzung, von hier ab mit weißem Farbtage hinauf zum feineren Turm auf dem Stäffelsberg (484 Meter) mit überraschend schöner Aussicht auf die Umgebung, das Elß, auf Rheinebene und Schwarzwald.

Nun dem Turmeingang gegenüber mit dem weißen Kegel rechts den Bergabwärts in prächtiger Wanderung durch hübsch wechsellnde Waldpartien hinunter auf eine Waldstraße, dann der Doppelmarkierung (weißer Strich und Kegel) folgend zum Waldbühl Drei Eichen und von hier mit dem Weg „Völlenborn“ am Bergange weiter. Man bleibt immer auf dem gleichen Waldtrahnen, geht dann hinter dem Dorfe Völlenborn links zur Taltrasse hinunter, auf ihr in dem hübschen Waldtal weiter bis zu einem Brücke, dann hinüber auf die andere Seite des Baches, auf dem Waldweg ins Kurtal (gleich am Anfang Denstein auf den Arzt und Naturforscher Jacob Theodor, genannt Tabernge Montanus, geb. zu Bergabern im 1. Drittel des 16. Jahrhunderts, geb. zu Neubären 1590) und den Philosophenweg entlang nach Bergabern.

Einwäiger Bahntontrolle wegen ist Reifeplatz mit Lichtbild erforderlich. Ev.

## Allgemeine Mitteilungen.

**Ortsgruppenzuwachs im Skiclub Schwarzwald.** Der Skiclub Schwarzwald hat trotz der Ungunst des Winters weiteren Zuwachs an Ortsgruppen in diesem Winter laufend zu verzeichnen. Nach den jüngsten Gründungen in Hornberg und Rehl sind Singen am Hohenwiel, Ebnkofen in der Pfalz gefolgt. In Bildung begriffen ist eine Ortsgruppe Saarbrücken.

**Die weiße Aunft.** Die Berg- und Sportfilm-Gesellschaft Freiburg hat einen neuen Film hergestellt, der unter obigem Namen für die Zwecke des Skilaufs und damit in weiterem Sinne auch für die unseres Badnerlandes zu werben bestimmt ist. Der Film reißt sich seinen Vorgängern: Wunder des Schneehuhns, Fuchsjagd im Engadin und Berg des Säidals würdig an, übertrifft sie sogar stellenweise an Großartigkeit der Landschaftsaufnahmen und in der Darstellung der technischen Seite des Skilaufes. Er ist in erster Linie als Lehrfilm gedacht, d. h. er führt die Technik des Skilaufes vor, angefangen von der einfachsten Bewegung, dem Schreiten in der Ebene, bis zum Spring über die große Schanze. Zeitluernaufnahmen führen dem Zuschauer jede Bewegung in der letzten Einzelheiten zerlegt vor. Der Film soll allen Ortsgruppen des S.C.S. zugänglich gemacht werden. Der Reinertrag ist für die Förderung des Skilaufs im S.C.S. (zunächst Sprunghügelbau) bestimmt.

**Führer mit Stadtplan**  
Prospekte, Auskünfte, Fremdenführung, Reisegepäckversicherung, Seepassagen nach Südamerika durch

**Verkehrsverein Karlsruhe**  
Auskunftsstelle: Bahnhofspl. 6, Tel. 1420

**Photo-Apparate**  
Jeder Art für Platten und Filme

**Kino-Apparate**  
Aufnahme u. Vorführungsapparate für den Amateurgebrauch — Einfachste Handhabung

**Projektions-Apparate**

**Alb. Glock & Cie.**  
Kaiserstraße 89 — Geogr. 1861, Fernspr. 51

**Künstlerhaus**  
Ecke Karl- und Sofienstraße

**Vornehmes Weinrestaurant**  
Telephon 156

**Reisebüro Karlsruhe**  
A.-G.  
Kaiserstr. 158 (gegenüber der Hauptpost).  
Eisenbahn- und Schiffsfahrkarten zu Originalpreisen, Schlafwagenkarten, Rundreisebilletts. Kostenlose Auskunft über alle Reiseangelegenheiten. Autovermietung, Reisehandbücher, Gepäckversicherung, Wechselstube.

**Schönwald 1009 m.**  
Bahnhofsstation Teiberg  
Schwarzwaldbahn.  
Eisenbahn- und Schiffsfahrkarten zu Originalpreisen, Schlafwagenkarten, Rundreisebilletts. Kostenlose Auskunft über alle Reiseangelegenheiten. Autovermietung, Reisehandbücher, Gepäckversicherung, Wechselstube.

**WINTERSPORTPLATZ Furtwangen**  
870 bis 1150 m ü. M.  
Prachtvolle Skigelände, Skikurse 21. und 28. Dezember und 2. Januar.

**Hotel Grieshaber zum Ochsen**  
Neu eingerichtet, behagl. Haus, Zimmer mit fließ. Wasser, Bäder, Heizung, Pension von 7 Mark an.

**Wochenendaufenthalt**  
von Samstag mittag bis Sonntag abend 17 Mark, einschl. allem. Tel.: 13, Auskunft durch: Karlsruhe, Reisebüro, Kaiserstr. 158.  
Bes.: A. Grieshaber.

# Unser erster grosser

# Inventur- Ausverkauf

beginnt Samstag, den 31. Januar, vormittags 9 Uhr

Wir nennen keine Preise,  
Wir bringen ungeahnte Ueberraschungen!

Es geht Jeden an...

## Centrum Schuhhalle

MAX OSWALD G.M.B.H.  
Kaiserstr. 145 Eingang Lammstr.

Beachten  
Sie unsere  
Schaufenster

Nur soweit  
Vorrat!

Unglaublich  
billig

**Großer Festhallsaal**  
Samstag, 31. Januar, abends 8 Uhr

### Maskenball

des Männer-Gesangsvereins Karlsruhe e. V.

Ballmusik: Musikverein Karlsruhe  
Leitung: Musikdirektor H. Lüttgers

Im Bierstübchen: Schrammel-Musik

Eintrittskarten im Vorverkauf für Nichtmitglieder Mk. 2.50, Abendkasse Mk. 3.—. Vorverkaufsstellen siehe Plakatsäulen. — Karten für Mitglieder im Vorverkauf an den 14. und 15. Januar schreiben bekanntgegebenen Tagen u. Lokalen Mk. 1.—, an der Abendkasse Mk. 1.50.

Unanständig gekleidete Masken, sowie schulpflicht. Kinder haben keinen Zutritt

**Konditor-Gehilfen-Verein v. 1887 Karlsruhe.**

Sonntag, den 1. Febr., abends 7 Uhr.

### 38. Stiftungsfest

in den erstkl. Räumen der Eintracht mit Programm „Süßer Gabenverlohung“ und Ball.

Musik: Abteilung der Polizeimusiker

Nachmittags v. 2—6 Uhr im Festsaal

### Ausstellung

des mit künstlerischen Facharbeiten reich geschmückten Gabentisches.

Der Besuch ist jedermann zu empfehlen

Eintritt für Ausstellung: 0.20 Mk. für Festabend: 1.— Mk.

Der Vorstand.

**Süddeutscher Sport**

### Gaggenau

Frankonia-Sportplatz  
Sonntag mittags 1.30 Uhr

### Frankonia

Heute Freitag 8 Uhr Spieler-Versammlung

2. u. 3. Mannsch. in Daxlanden

In der Vorrunde um die

**Bad. Handball-Meisterschaft**

treffen sich Sonntag, nachm. 3 Uhr auf dem Polizeisportplatz

**Polizei-Sp.-V. Karlsru.**  
**Offenburger Fußball-V.**

in **Damenwäsche**  
Aussteuer-Artikel  
biete ich außergewöhnliche Vorteile  
Bitte beachten Sie meine Schaufenster

### Strumpf-Vieser

**Liederhalle Karlsruhe.**

### Masken-Ball

Samstag, 7. Febr. 1925, abends 8 Uhr  
in sämtlichen Räumen der Festhalle.

Ab 9 Uhr Kabarett im kleinen Saal.

9 Preise für schönste und originellste Kostüme.  
4 Orchester.

Zutritt nur für Mitglieder und eingeladene Herren.

Apachenkostüme u. dgl. nicht zugelassen. Sportskostüme nicht erwünscht. Zugelassen nur Ballanzug oder Kostüm

Eintritt:  
Mitglieder M. 2.—, von Mitgliedern eingeführte Herren M. 5.—, Studierende M. 2.—

Kartenverkauf im Löwenrachen Sonntag, 1. Febr. 11—1 Uhr, und Mittwoch, 4. Febr., 7—9 Uhr, sowie an der Abendkasse. Tischkarten nur im Löwenrachen.

### 3. Wohlfahrts-Geld-Lotterie

zugunsten des Erlösungsheimes in Jugenheim a. B.

Ziehung garantiert 17. Februar 1891 Geldgewinne und eine Prämie

**14,000**,-  
**6,000**,-  
**5,000**,-  
**1,000**,-

Lospreis 1,- II Stück 10,- nur 1,- Porto und Liste 25 Pf. empfehlen

**Eberhard Fetzer**  
Karlsruhe L.B., Ostendstr. 6, Postcheckkonto Nr. 19876

sowie die staatlichen Lotteriezinsnehmer und die bekannten Verkaufsstellen.

Hier bei L.-E. Carl Götz, Carl Maier, A. Martin, Josef Seiler, E. Stadelhofer u. C. Eckert.

**Beierthemer Fußballverein E.V.**  
Sportplatz hinterm Hauptbahnhof

Sonntag, den 1. Februar 8 Uhr abends

### Familienabend

i. Stadthaus-Resaurant. (Roter Saal Eingangs rechts des Garderobenbaus). Zahlreichen Besuch erwartet

Bei Vergnügungsausschub.

**Gut Heil! MTV**

Waldspielpl. Klosterweg Sonntag, 1. Februar 25

### Handball-Wettspiele

1/4 Uhr  
1. Mannschaft gegen Tb. Beierthelm 1

3 Uhr  
2. Mannschaft gegen Tb. Beierthelm 2.

1/2 Uhr  
Jugend gegen Tb. Beierthelm Jg.

**Verbands Spiele gegen Ettlingen**  
Beginn 1. Mannschaft 2.30 Uhr  
2. Mannschaft 1 Uhr  
3. Mannschaft 1.30 Uhr (V. f. B.-Platz)

Voranzeige! Samstag, 14. Februar  
**Maskenball**  
in der Walhalla. Eintrittskarten sind am Sonntag an der Platzkasse zum Vorverkaufspreis von 1 Mk. pro Person erhältlich.

Lest die Sportbeilage des Karlsruher Tagblatts

**Karlsruher Ruder-Verein**  
Sonntag, Abfahrt 10.20 Uhr nach Heidelberg:  
**RUGBY**  
gegen Heidelberger Ruder-Klub.  
Dienstag u. Donnerstag Ruderübungen im Bassin des Roderhauses, Mittwoch und Samstag für Schüler-ruderer.

Samstag, 14. Februar im Ruderhaus  
**Maskenball**  
Samstag: SCHREMPF

Am Freitag, den 30. Januar 1925 läuft die Frist zur Erneuerung der Lose zur

### Haupt- u. Schlussklasse

der

### 24 250. Preuß. Südd. Klassenlotterie

ab Um meinen Kunden entgegenzukommen und den zu erwartenden Andrang auf mehrere Tage zu verteilen, reserviere ich meinen alten Spielern ihre Lose bis spätestens

**Montag, den 2. Februar 1925**

Ich habe noch eine Anzahl Kauflose zur 5. Klasse zum Preise von

1/4	1/2	1/4	1/8	Lose
120.—	60.—	30.—	15.—	R.-M.

abzugeben.

Höchstgewinn in dieser Haupt- und Schlussklasse

### 1 Million Mark

74 000 Gewinne von M. 500 000—abwärts, im Gesamtbetrage von über 16 Millionen Mark.

Jedes dritte Los ein Treffer

### Zwerg vorm. Götz

Bad. Lotterie-Einnehmer  
Hebelstr. 11 und Waldstr. 38  
Telephon 4828 Postcheckkonto 17808

**Vela-Familien-Abend**

Am Samstag 31. Jan. 1925, abends 8 Uhr, findet im Hotel Germania — großer Saal musikalisch-gemüthlicher

### Familien-Abend mit Tanz

statt. Alle Vela-Mitglieder werden hierzu eingeladen. — Gäste willkommen.

Vereinigung d. leitenden Angestellten in Handel und Industrie Ortsgruppenvorstand.

**Bfingzähler Eisen- und Metallgießerei**  
Haud & Maag, Durlach  
(Fabrik Singen bei Durlach)

übernimmt Aufträge in

### Handformerguß

(auch Maschinenartikel)  
in bester Qualität u. Ausführ. bei promptester Liefer.

**Piano**  
v. Berdux  
Meisterwerke deutsch. Klavierbaukunst  
Alleinvertretung:  
**Pianohaus bang**  
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073  
Salamander-Schuhhaus

**Piano**  
Ritmüller  
hundertjährige Erfahrung  
Alleinvertretung:  
**Pianohaus bang**  
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073  
Salamander-Schuhhaus

**Piano**  
Römhild  
von Weiruf  
Alleinvertretung:  
**Pianohaus bang**  
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073  
Salamander-Schuhhaus

**Harmonium**  
Müller  
Europas größte Harm.-Fabriken  
Alleinvertretung:  
**Pianohaus bang**  
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073  
Salamander-Schuhhaus

**Flügel**  
Steinberg  
vortreffliches Fabrikat  
Alleinvertretung:  
**Pianohaus bang**  
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073  
Salamander-Schuhhaus

**Harmonium**  
Hildebrandt  
sind hervorragend:  
Alleinvertretung:  
**Pianohaus bang**  
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073  
Salamander-Schuhhaus

**Piano**  
Goetze  
Das preiswerte Klavier  
Alleinvertretung:  
**Pianohaus bang**  
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073  
Salamander-Schuhhaus

**Piano**  
Balder  
Weltmarke  
Alleinvertretung:  
**Pianohaus bang**  
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073  
Salamander-Schuhhaus

**Piano**  
Rosenkranz  
bekannte Marke  
Alleinvertretung:  
**Pianohaus bang**  
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073  
Salamander-Schuhhaus